

Gioacchino Rossini (1792 - 1868)

## Stabat Mater

Gioacchino Rossini machte oft scherzhafte Bemerkungen über seinen ungewöhnlichen Geburtstag, den 29. Februar, gehörte doch die ständige Bereitschaft zum Spaß und herzlichen Lachen zu seinen charakteristischen Wesenszügen. So hat sich der Nachwelt das Bild eines leicht und leicht eingänglich schreibenden, gegenüber tieferen Emotionen jedoch als etwas unempfindlich geltenden Komponisten erhalten. Daß Rossini jedoch mehr als ein faszinierender "Ideen-Fabrikant" war, bezeugen nicht nur die Huldigungen seiner Zeitgenossen, sondern bezeugt sein Schaffen selbst, das viel facettenreicher erscheint, als allgemein bekannt ist.

Nach seiner letzten Oper "Wilhelm Tell" (1829) beendete Rossini seine Laufbahn als Opernkomponist und wandte sich vor allem der Kirchenmusik zu. Seine beiden bedeutenden kirchenmusikalischen Werke, nämlich die "Petite Messe solenne" und das heute zu hörende "Stabat Mater", stammen aus dieser Zeit.

Der Auftrag für das "Stabat Mater" kam 1832 von dem Madrider Erzdiakon D.M.F. Vareia. Rossini sagte zu, komponierte aber nur 6 Sätze und überließ die Komposition der restlichen seinem Kollegen Giuseppe Tadolini. So wurde das Werk am Karfreitag 1833 in Madrid uraufgeführt. Nach dem Tod des Auftraggebers Valera geriet das Autograph in die Hände des Verlegers Aulagnier. Um einer künstlerischen und geschäftlichen Benachteiligung vorzubeugen, ersetzte Rossini die von Tadolini geschriebenen Sätze durch eigene Musik. In dieser komplettierten Form erklang das Werk am 7. Januar 1842 im Théâtre des Italiens von Paris. Kirchen- und Bühnenmusik war in der geistlichen italienischen Musik des 19. Jahrhunderts so gut wie untrennbar; gerade wegen dieser Eigenschaft wurde die Gattung so oft als "Schädigung des Ortes und der Feier" kritisiert. Daß die romantischen italienischen Kirchenkompositionen nicht so sehr die musikalische Ausdeutung der theologischen Aussage des Textes bevorzugten, sondern "eine gewisse innere Überschwenglichkeit, die weder angetauft noch anstudiert werden kann" (so Heinrich Heine über Rossinis "Stabat Mater"), hat einen eigenen ästhetischen Wert, der sowohl die Wirkung einer mitreißenden Musik als auch die Wirkung des frommen Inhalts berücksichtigt.

Gemäß der kirchenmusikalischen Tradition Italiens und insbesondere aufgrund des von ihm hochgeschätzten "Stabat Mater" von Pergolesi teilte Rossini die mittelalterliche Sequenz des "Stabat Mater" in klar getrennte Solo- und Ensemblesätze ein. Mit welcher Sorgfalt er bei diesem Werk vorgeht, zeigt sich nicht nur darin, daß er keinerlei Material aus früheren Werken verwendete, sondern auch darin, daß er hier eine stilistische "Summierung" anstrebte - das "Stabat Mater" enthält sowohl opernhafte als auch kirchenmusikalische Züge: schwungvolle Melodik und vorantreibende Rhythmik stehen neben kontrapunktischen, im alten Stil komponierten Abschnitten, wie gleich bei den beiden ersten Sätzen. Der höchst dramatischen Eröffnung, die durch eine düstere g-Moll-Atmosphäre geprägt ist, folgt ein Tenorsolo ("Cujus animam gementem"), das ganz in der Tradition einer virtuosen Opernarie steht. Der Aufbau des Duetts "Quis est homo" (Sopran-Mezzosopran) folgt der üblichen italienischen Opernduett-Struktur, wo jede Stimme zunächst einen eigenen Teil hat und sich erst danach beide im reich verzierten Duett-Gesang treffen.

Einen starken Gegensatz zu diesen Arien-Abschnitten stellt der a cappella-Chorasatz "Eja mater fons amoris" dar: chorische Abschnitte wechseln mit dem Baßsolo, mal streng rezitierend, mal geradezu geschmeidig bei den Worten "in amando Christum Deum". Der 8. Satz ("Inflammatum et accensus") mit seinen düster drohenden Farben kann als Rossinis "Dies irae"-Version gelten: in diesem äußerst dramatischen Abschnitt (Sopransolo und Chor) ahnt man schon das "Dies irae" des Requiems von G. Verdi. Im vorletzten Satz greift Rossini wieder auf den a cappella-Chorasatz im Palestrina-Stil zurück. Der Schlußsatz danach bringt ein schwungvolles Fugato; kurz vor der Coda zeigt Rossini einen Meistergriff: noch einmal erklingt die trauernd klagende Einleitungsmusik des Eröffnungssatzes, um dem jubelndem Schluß noch mehr Gewicht zu verleihen.

Ulrich Kiefner

Gioacchino Rossini (1792 - 1868)

# Stabat Mater

Svetlana Strezeva - Soprano I  
Jolanta Michalska-Taliaferro - Soprano II (Mezzosoprano)  
Willi Stein (Tenor)  
Nikita Storojev (Bass)

Mitglieder des SWR-Sinfonieorchesters  
Baden-Baden und Freiburg  
Kantorei Maulbronn

Künstlerische Leitung: Jürgen Budday

Konzertdaten:

Samstag, 12. Juni 1999, 20 Uhr, Klosterkirche Maulbronn  
Sonntag, 13. Juni 1999, 17 Uhr, Klosterkirche Maulbronn

## 1. Introduzione

*Soli (SSTB) & Coro*

Stabat Mater dolorosa  
Juxta Crucem lacrimosa  
Dum pendeat Filius.

## 2. Aria (Tenor)

Cujus animam gementem  
Contristatam et dolentem  
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta  
Fuit illa benedicta  
Mater Unigeniti;

Quae maerebat et dolebat  
Et tremebat, dum videbat  
Nati poenas inclyti.

## 3. Duet (Soprano I & Soprano II)

Quis est homo, qui non fletet,  
Christi matrem si videret  
In tanto supplicio?

Quis non posset contristari  
Christi Matrem contemplari  
Dolentem cum Filio?

## 4. Aria (Bass)

Pro peccatis suae gentis  
Vidit Jesum in tormentis  
Et flagellis subditum.

Vidit suum dulcem natum  
Moriendo desolatum  
Dum emisit spiritum.

## 1. Introduzione

*Soli (SSTB) & Chor*

Christi Mutter stand mit Schmerzen  
Bei dem Kreuz und weint' von Herzen,  
Als ihr lieber Sohn da hing.

## 2. Arie (Tenor)

Durch die Seele voller Trauer,  
Seufzend unter Todesschauer,  
Jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Weh der Auserkornen,  
Da sie sah den Eingebornen,  
Wie er mit dem Tode rang.

Angst und Trauer, Qual und Bangen,  
Alles Leid hielt sie umfassen,  
Das nur je ein Herz durchdrang.

## 3. Duett (Sopran I & Sopran II)

Wer könnt' ohne Tränen sehen  
Christi Mutter also stehen  
In so tiefen Jammers Not?

Wer nicht mit der Mutter weinen,  
Seinen Schmerz mit ihrem einen,  
Leidend bei des Sohnes Tod?

## 4. Arie (Bass)

Ach, für seiner Brüder Schulden  
Sah sie Jesus Marter dulden,  
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn.

Sah in trostlos und verlassen  
An dem blut'gen Kreuz erblassen,  
Ihren lieben einz'gen Sohn.

### **5. Coro e Rezitativo (Bass)**

Eja, Mater, fons amoris,  
Me sentire vim doloris  
Fac, ut tecum lugeam.

Fac, ut ardeat cor meum  
In amando Christum Deum,  
Ut sibi complaceam.

### **6. Quartetto (Soli, SSTB)**

Sancta Mater, istud agas,  
Crucifixi fige plagas  
Cordi meo valide.

Tui nati vulnerati,  
Tam dignati pro me pati,  
Poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere,  
Crucifixo condolere,  
Donec ego vixero.

Juxta Crucem tecum stare,  
Et me tecum sociare  
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,  
Mihi jam non sis amara,  
Fac me tecum plangere.

### **7. Cavatina (Soprano II)**

Fac, ut portem Christi mortem,  
Passionis fac consortem,  
Et plagas recolorere.

Fac me plagis vulnerari,  
Crucem hac inebriari,  
Ob amorem Filii.

### **8. Aria (Soprano I) e Coro**

Inflammatum et accensum  
Per te, Virgo, sum defensus  
In die iudicii.

Fac me cruce custodiri,  
Morte Christi praemuniri,  
Confoveri gratia.

### **9. Quartetto (Soli, SSTB) & Coro**

Quando corpus morietur,  
Fac, ut animae donetur  
Paradisi gloria.

### **10. Finale - Soli con Coro**

In sempiterna saecula.  
Amen.

### **5. Chor & Rezitativ (Bass)**

Gib, o Mutter, Born der Liebe,  
Dass ich mich mit dir betrübe,  
Dass ich fühl' die Schmerzen dein.

Dass mein Herz von Lieb' entbrenne,  
Dass ich nur noch Jesus kenne,  
Dass ich liebe Gott allein.

### **6. Quartett (Soli, SSTB)**

Heil'ge Mutter, drück die Wunden,  
Die dein Sohn am Kreuz empfunden,  
Tief in meine Seele ein.

Ach, das Blut, das er vergossen,  
Ist für mich dahingeflossen;  
Lass mich teilen seine Pein.

Lass mit dir mich herzlich weinen,  
Ganz mit Jesu Leid vereinen,  
Solange hier mein Leben währt.

Unterm Kreuz mit dir zu stehen,  
Dort zu teilen deine Wehen,  
Ist es was mein Herz begehrt.

O du Jungfrau der Jungfrauen,  
Wollst in Gnaden mich anschauen,  
Lass mich teilen deinen Schmerz.

### **7. Cavatina (Soprano II)**

Lass mich Christi Tod und Leiden,  
Marter, Angst und bitteres Scheiden  
Fühlen wie dein Mutterherz.

Mach, am Kreuze hingsunken,  
Mich von Christi Blute trunken  
Und von seinen Wunden wund.

### **8. Arie (Soprano I) & Chor**

Dass nicht zu der ew'gen Flamme  
Der Gerichtstag mich verdamme,  
Sprech für mich dein reiner Mund.

Christus, um der Mutter Leiden  
Gib mir einst des Sieges Freuden  
Nach des Erdenlebens Streit.

### **9. Quartett (Soli, SSTB) & Chor**

Jesus, wann mein Leib wird sterben,  
Laß dann meine Seele erben  
Deines Himmels Seligkeit!

### **10. Finale - Soli & Chor**

In alle Ewigkeit.  
Amen.